



„Hier zählt nur
das reine Feuer“

NEO-Line
Standardkaminkassette

Modulares Holzbausystem – CUBIG®

Wo wollen wir in Zukunft wohnen?

Text: **Martin Wispel**

Unter dem Namen CUBIG werden nachhaltige und vor allem flexible Modulhäuser gebaut und schlüsselfertig vermarktet. Im Musterhaus des Anbieters am Unternehmenssitz sorgt eine NEO-Line Kaminkassette der Firma Camina & Schmid für wohlige Wärme.

Gekommen, um zu bleiben – wer ein Haus baut, der muss sich festlegen. Neben Grundriss, Bauweise, Formen, Farben und Materialien vor allem auf eines: den Ort. Aber ist das eigentlich noch zeitgemäß? „Nein“, finden Christian Adriaans und Frank Lauhoff von der Firma CUBIG. „Unsere Lebensmodelle und Biografien haben sich verändert. Sie verlaufen immer seltener geradlinig und planbar“, erklärt Frank Lauhoff. Im Wohnungsbau hätten sich diese Entwicklungen bisher

allerdings kaum niedergeschlagen. Flexibilität und Mobilität? Fehlanzeige! CUBIG-Gründer Christian Adriaans stellte sich bereits vor gut zehn Jahren die Frage, wie er persönlich eigentlich wohnen möchte und entwickelte mit CUBIG ein modulares Holzbausystem, aus dem sich individuelle Wohn- und Arbeitslösungen schaffen lassen. „Wir bauen komplette Raummodule als fertig ausgebaute Elemente, die dann vor Ort nur noch abgeladen und miteinander verbunden werden müssen“, erklärt Lauhoff, der vor gut fünf Jahren bei CUBIG einstieg. Der Clou dabei: Das CUBIG-Modulhaus wird zwar auf Fundamente gestellt, kann aber tatsächlich an einen anderen Ort umgesetzt werden. Auch denkbar ist beispielsweise, das eigene Haus auszutauschen, wenn sich bestimmte Anforderungen oder die eigene Lebenssituation verändert haben.

Maximaler Raum auf minimaler Fläche

Aber wie sieht so ein Modulhaus eigentlich aus? Eher Bauwagen oder doch Container-Style? Am Unternehmenssitz haben die beiden CUBIG-Geschäftsführer ein Musterhaus aufgestellt. Von Außen wirkt der mit Holz und Aluminium verkleidete Kubus modern und gleichzeitig angenehm zurückhaltend. Das Flachdach ist begrünt und mit Photovoltaik-Modulen bestückt. Im Inneren trifft Funktionalität auf modernes Design und hochwertige Materialien. Auf gut 82 Quadratmetern finden zwei Schlaf- beziehungsweise Büroräume, ein vollausgestattetes Bad, ein kleiner Hauswirtschaftsraum sowie ein großer Ess- und Wohnbereich mit offener Küche und Terrassenanschluss Platz. Große Panoramafenster vom Boden bis zur Decke sorgen für viel natürliches Licht und lassen die 2,50 Meter Deckenhöhe üppig erscheinen. „Die Grundidee des Entwurfs ist, aus wenig Fläche möglichst viel rauszuholen. Daher versuchen wir, so viel wie möglich in die Architektur zu integrieren“, erklärt

Architekt Lauhoff. Bevorzugt arbeite man daher zum Beispiel mit versteckten Einbaulösungen.

Im großzügigen Hauptwohnbereich sorgt genau nach diesem Prinzip eine in die Wand integrierte Kaminkassette der Firma Camina & Schmid für Wohlfühlatmosphäre. „Die hier verbaute NEO-Line 5554 Standardkassette eignet sich optimal für kleinere Räume und überzeugt durch ihre kompakten Einbaumaße. Hier zählt nur das reine Feuer mit Fokus auf das Wesentliche“, beschreibt Collen Gwizdalla von Camina & Schmid das Modell. Das schicke und moderne Design der NEO-Line-Serie füge sich außerdem harmonisch in das Wohnraumkonzept des Musterhauses ein, so der Entwicklungsleiter des Bissendorfer Unternehmens. Verbaut wurde das zweitkleinste Modell der Baureihe, das lediglich 55 mal 54 Zentimeter sowie 35 Zentimeter Tiefe misst. Die Nennwärmeleistung von 4,9 Kilowatt sowie die hochwertige Dämmung des Hauses erlaubten es auch im Winter die Heizung auszulassen, so Lauhoff.



Nachhaltig, unabhängig und flexibel

„Generell ist der Einbau von Kaminen ein großes Thema. Dabei spielen neben der Wohlfühlatmosphäre ganz konkret auch die Themen Energieeffizienz und Nachhaltigkeit eine Rolle“, weiß Lauhoff. Ein moderner Kamin mit Holzfeuer sei die perfekte Ergänzung zum ausgefeilten Haustechnikkonzept. Dazu gehört bei CUBIG neben einer elektrischen Infrarortheizung auch die kontrollierte Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung. Kombiniert mit einer Fotovoltaikanlage samt Batteriespeicher sei so ein Autarkiegrad von bis zu 85 Prozent möglich, erklärt der Architekt. Allerdings gehe es nicht darum, auf den aktuellen Tiny-House-Trend aufzuspringen und um jeden Preis maximale Reduktion und Unabhängigkeit anzustreben, ergänzt Adriaans. Ein Haus müsse immer noch als Haus funktionieren. Dazu brauche es eine gewisse Fläche. „Dem seit Jahren steigenden Flächenbedarf im Wohnbereich begegnen wir mit einer cleveren und individuellen Planung“, so der Unternehmensgründer. CUBIG sei eben kein Baukastensystem. Durch den hohen Vorfertigungsgrad entfallende für die Kundinnen und Kunden jedoch die nervenaufreibende Baustelle und be-

reits eine Woche nach der Aufstellung sei ein durchschnittliches Wohnhaus bezugsfertig, so Adriaans.

Die in Holzrahmenbauweise gefertigten Raummodule werden komplett inklusive Bodenbelägen, Leitungen und sogar Bädern produziert. Nach nur zwölf bis 16 Wochen Fertigungszeit werden sie dann ausgeliefert und beim Kunden vor Ort einzeln aufgestellt oder als modularer Baukörper zusammengefügt. Für die Gründung werden lediglich Streifen- oder Punktfundamente benötigt. „Neben nachhaltigen Baustoffen und optimaler Energieeffizienz reagieren wir mit minimaler Flächenversiegelung so auch auf den Klimawandel. Wir greifen mit unseren Modulhäusern nur sehr zurückhaltend und schonend in den Boden und die dortigen Wasserkreisläufe ein“, erklärt Lauhoff. Die Frage, wie wir zukünftig wohnen wollen, hat viele Facetten. Flexibilität, Mobilität und Nachhaltigkeit sind nur einige der neuen Anforderungen. Nicht alle Antworten sind bereits heute schon gegeben und auch zukünftig werden neue Fragestellungen und Ansprüche entstehen. Eines jedoch ist sicher: Das Feuer verliert auch in neuen Wohnformen und Konzepten nicht an Bedeutung.



CUBIG® – Adriaans & Lauhoff GmbH
 Website: www.mycubig.com
 E-Mail: info@mycubig.com



Keine Kompromisse

Holzfeuer-Optik – komfortabel und pflegeleicht.

Text: Martin Wispel

Für Architekt Achim Emons aus Hopsten ist sein neuer Gaskamin nicht nur eine attraktive Wärme- und Atmosphäre-Quelle, sondern auch integraler Bestandteil der Wohnraumarchitektur.

Gesucht und gefunden: Lange Zeit war Achim Emons auf der Suche nach einem passenden Gaskamin. Einem, der gemütliche Wohlfühl-Atmosphäre mit Holzfeuer-Ambiente und maximalem Komfort verbindet. So weit erst einmal nichts Besonderes, wären da nicht noch ein paar weitere Anforderungen gewesen. Im Wohnhaus des Architekten im nordrhein-westfälischen Hopsten sollte der Kamin als halbhoher Raumteiler den Loft-Charakter des offenen Wohn- und Essbereichs betonen und gleichzeitig eine harmonische Verbindung beider Räume schaffen. Gar nicht so einfach, wie sich herausstellte. Mithilfe von 3D-Visualisierungen und Pappmodellen spielte der Architekt verschiedene Varianten durch. Entstanden ist in Zusammenarbeit mit Ofenbauer Bodo Meck schließlich ein ganz besonderer Kamin auf Basis des dreiseitig offenen Gaskamineinsatzes Ekko G U 45(90) der Firma Camina & Schmid.

Alles andere als gewöhnlich

„Durch die extrem flache Abgasführung mit einem 45-Grad-Stutzen und die dadurch geringe Bauhöhe eignet sich das Gerät sehr gut als Raumteiler“, erklärt Kachelofen- und Luftheizungsbaumeister Meck. Eine besondere Herausforderung sei jedoch die Integration des Gerätes im Stufenbereich zwischen den zwei unterschiedlichen Höhenniveaus des Küchen- und Wohnraums gewesen. „Die verschiedenen Maße in Höhe, Breite und Tiefe waren schon eine extreme Herausforderung“, beschreibt Meck die Planung und Umsetzung der Sonderanfertigung. Das Ergebnis kann sich jedoch sehen lassen: Die umlaufende Bank aus Naturschiefer greift den Bodenbelag des Küchenbereichs auf und schafft eine harmonische Verbindung zu der dreiseitigen Verglasung des Brennraums und dem rötlich-braunen Holzfußboden des Wohnbereichs. Die Oberfläche der

Kaminverkleidung wurde eigens von einem Münsteraner Stuckateur mit hellgrauem Spachtelputz versehen.

Atmosphäre auf Knopfdruck

„Neben der niedrigen Bauweise des Modells ging es uns vor allem um ein authentisches Flammenbild. Daher war insbesondere die realistische Optik der Keramik-Holzscheite ein ausschlaggebendes Kriterium für die Wahl des Kamineinsatzes“, erinnert sich Emons. Aufgewachsen ist der heute 50-Jährige in einem Haus mit gleich vier holzbefeuerten Öfen. Noch aus dieser Zeit ist ihm der Aufwand für die Unterhaltung der Holzöfen gut in Erinnerung. Den Holzofen im eigenen Haus habe er zuletzt kaum mehr als drei bis vier mal im Jahr genutzt. „Meine Frau und ich sind beruflich stark eingebunden. Der zeitliche Aufwand war uns einfach zu groß. Wir haben uns daher für die deutlich komfortablere Lösung, für Atmosphäre auf Knopfdruck entschieden“, erzählt Emons. Und damit steht er nicht alleine da. Auch in den Wohnhäusern, die im Architekturbüro Achim Emons geplant werden, kommen immer häufiger Gaskamine zum Einsatz. Eine Entwicklung, die auch Bodo Meck beobachtet. In den letzten zwölf Monaten habe er gut zwei Drittel mehr Gaskamine verbaut als noch im Jahr zuvor. Eine enorme Steigerung. „Viele Kunden wissen den Komfort eines Gaskamins zu schätzen. Aber eigentlich wollen sie optisch ein Holzfeuer haben“, weiß der Ofenbauer. Camina & Schmid trägt diesem Wunsch Rechnung. Neben direkt in die Holzscheite integrierte Gas-Brenner sorgen eingearbeiteten Wolframfäden für ein täuschend echtes Holzfeuer-Erlebnis. Bei den Emons brennt das Feuer im neuen Kamin nun wieder regelmäßig. Im Winter auch schonmal morgens zum Frühstück, verrät Achim Emons.

Bodo Meck – Ofenbau
www.ofen-meck.de

Architekturbüro Achim Emons
www.architekt-achim-emons.de



Ekko G U 45(90)

- Nennwärmebelastung: 10,8 kW, I_{2E}/I_{2H}(Erdgas) H, G20
- Scheibenbreite: 443 mm
- Scheibenhöhe: 510 mm
- Scheibentiefe: 900 mm



A